

## **Seniorenwohngemeinschaft in Bruchweiler: Leben im Alter soll lebenswert sein**

22.04.2018

Die Vorfreude ist groß, auch wenn noch ein paar Hürden zu nehmen sind und an der einen oder anderen Stelle Überzeugungsarbeit zu leisten ist. Der Bruchweilerer Ortsbürgermeister Stefan Molz spricht von einem ganz wichtigen, wertvollen Element, das kreisweit strahlt. „Andere Gemeinden waren schneller, aber was wir hier vorlegen, hat Hand und Fuß.“ Politik und Zeitgeist hätten sich verändert: Und die Gemeinde Bruchweiler wolle ein höchst menschliches gesellschaftliches Angebot etablieren. Im sozialen Netzwerk Facebook stößt das Angebot der neuen Wohnpflegegemeinschaft im Dorf jedenfalls auf sehr großes Interesse und breite Zustimmung.



Foto: picture alliance

### **Ebenerdig und eingeschossig**

Nach mehr als zweijähriger Planung wird das Projekt von Ortsgemeinde, Sozialstation Herrstein-Rhaunen und Arbeiterwohlfahrt am Donnerstag, 3. Mai, um 18 Uhr im Gemeindehaus in Bruchweiler vorgestellt. Die nächsten Schritte stehen bevor: Der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Rheinland will schon im August mit dem Bau in der Dorfmitte starten. Das Gebäude soll Platz für bis zu elf Personen bieten, denen auch im Alter oder bei Krankheit heimatnah noch ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden soll.

Für die Betreuung der Senioren ist eine intensive Kooperation mit der Sozialstation Herrstein-Rhaunen (aktuell 41 Mitarbeiterinnen und drei Auszubildende), die auch die Trägerschaft übernehmen soll, vorgesehen. Die Gesamtkosten für dieses Projekt liegen bei 1,18 Millionen Euro. Der Neubau soll ebenerdig und eingeschossig werden sowie in unmittelbarer Nähe des Gemeindehauses beziehungsweise des Dorfmittelpunktes entstehen. Barrierefreiheit ist ein weiteres Merkmal, gebaut werden Einzelzimmer für die Bewohner, aber auch Gemeinschaftsräume. Natürlich ist auch die Betreuung nachts gewährleistet, ein Schichtbetrieb wird eingerichtet, neue Arbeitsplätze werden entstehen. Die Pflegeleistungen kann jeder Bewohner mit einer Sozialstation seiner Wahl selbst vereinbaren, diesbezüglich werden die entsprechenden Verträge gestaltet. Die Bewohner mit einem Pflegegrad haben die Möglichkeit, ihre Pflegeleistungen über die Pflegekasse abzurechnen.

Molz erläutert das Konzept, das sich über Jahre hinweg entwickelt hat. Die Ortsgemeinde Bruchweiler, insbesondere der Gemeinderat, beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit den Lebenslagen ihrer Bürgerschaft und den Folgen des demografischen Wandels. Die Einwohner des Dorfes werden weniger und älter. Familiäre Pflegepotenziale nehmen so ab, sodass die Pflege und Versorgung von älteren Menschen in Zukunft immer weniger durch die Familie aufgefangen werden können. Die Anzahl derer, die im Alter allein in ihrem Haus oder ihrer Wohnung leben, nimmt zu. Es drohen Überforderung mit der häuslichen Situation und Vereinsamung. Der Gemeinderat möchte den Bürgern den Verbleib im heimatlichen Ort ermöglichen, auch wenn sie auf Unterstützung und Hilfe angewiesen sind.

Mit Beginn der Begleitung durch die Initiative WohnPunkt RLP wurde eine Arbeitsgruppe aus Bürgern von Bruchweiler und weiteren Unterstützern gegründet, die sich näher mit dem Thema „Wohnen und Leben im Alter“ beschäftigte. Als erster Schritt wurden sehr erfolgreiche, generationsübergreifende Aktivitäten in der Ortsgemeinde umgesetzt.

### **Aktiv ins Dorfleben integriert**

Durch die Kooperationspartner und die Unterstützung der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, insbesondere WohnPunkt RLP und die Landesberatungsstelle „Neues Wohnen“, konnte auch die Idee der Wohnpflegegemeinschaft konkretisiert werden.

Zur Zielgruppe gehören Menschen, die eine eingeschränkte Alltagskompetenz und/oder Pflegebedarf aufweisen, deren Betreuungsbedürfnisse mit ambulanten Hilfen zu Hause nicht (mehr) gewährleistet werden können. Bei Bedarf können auch Menschen mit Behinderungen in der WG leben, die einen Unterstützungsbedarf aufweisen. Da die WG nicht ausschließlich von Bewohnern aus Bruchweiler voll belegt werden kann, sollen auch Menschen mit Unterstützungsbedarf aus der näheren Region Platz finden. Eine Kooperation mit den Gemeindeschwestern plus, niedergelassenen Ärzten und Therapeuten, Kirchengemeinden und Vereinen wird angestrebt. Für Molz steht fest: Die Wohnpflegegemeinschaft wird aktiv in das Dorfleben integriert. Die Lage in der Dorfmitte und somit in direkter Nachbarschaft zu Dorfgemeinschaftshaus fördert die selbstständige Teilnahme der Bewohner an den Dorfveranstaltungen, die dort stattfinden.

Vera Müller